



Deskriptive Auswertung Philosophie

Befragung RLP GOST im Bundesland Berlin

Deskriptive Auswertung

Philosophie

Online-Befragung zum Rahmenlehrplan für die
gymnasiale Oberstufe im Bundesland Berlin

Siegmar Friedrich, Niels Laag

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-0

Fax: 03378 209-149

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autoren: Siegmund Friedrich, Niels Laag

Verantwortlich: Susanne Wolter

Redaktion: Dr. Katja Friedrich

Gestaltung: LISUM und Anne Völkel

Titelbild: Niels Laag

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2023

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Inhalt

Eckpunkte	6
Statistische Angaben	6
1 Fachspezifische Einschätzungen und Vorschläge	7
2 Einschätzungen in Bezug auf das Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“ des gültigen Rahmenlehrplans	16
3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans	18
Fragebogen	20

Eckpunkte

Zielgruppen: Fachkonferenzen, Lehrkräfte, Schulberaterinnen und Schulberater, Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter

Befragungszeitraum: 01.07.2022 – 30.09.2022

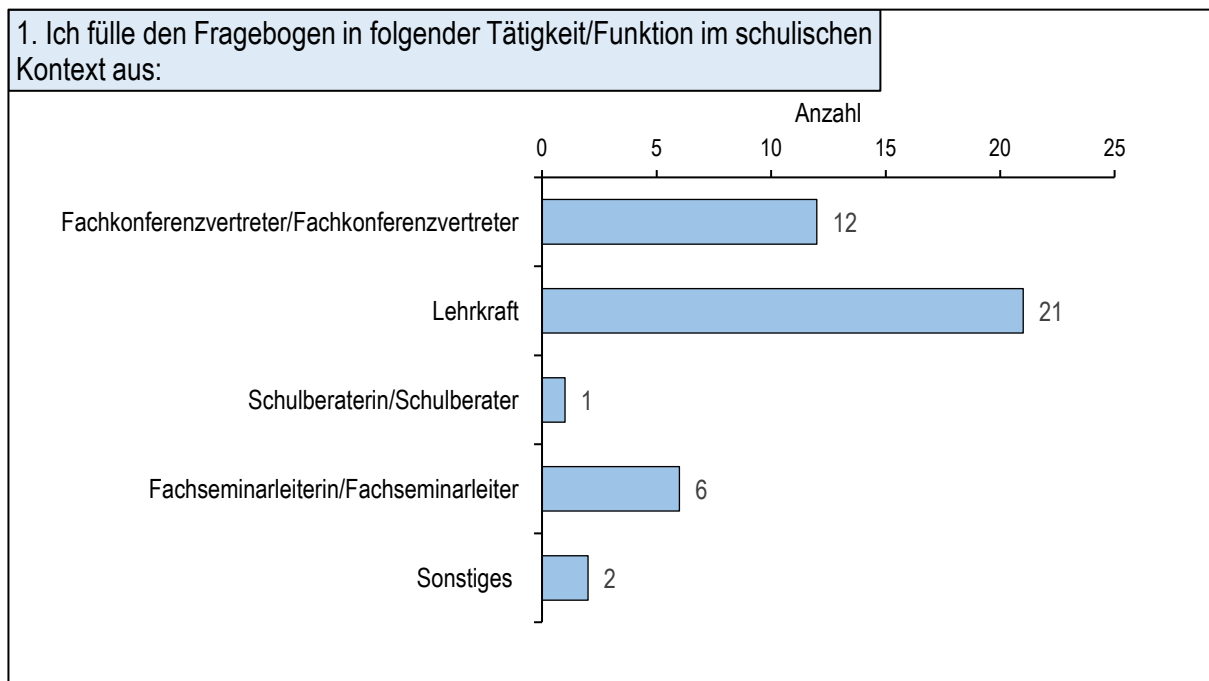
- Metaziele:
- 1) Feedback zu den gegenwärtig gültigen Rahmenlehrplänen aus dem Jahr 2006
 - 2) Vorschläge für die Weiterentwicklung künftiger Rahmenlehrpläne im gesellschaftswissenschaftlichen und altsprachlichen Bereich

Das vorliegende Dokument stellt die Ergebnisse der onlinegestützten Befragung hinsichtlich der geschlossenen Fragen grafisch aufbereitet in unkommentierter Weise dar. Die Rückmeldungen auf offene Fragen werden ebenfalls originalgetreu wiedergegeben. Eine Korrektur der Tippfehler ist nicht erfolgt.

Die Ergebnisdarstellung orientiert sich an der Anlage und Abfolge des eingesetzten Fragebogens. Die Einhaltung geltender datenschutzrechtlicher Bestimmungen ist durch die Anonymisierung der Bezugsdaten sichergestellt.

Philosophie

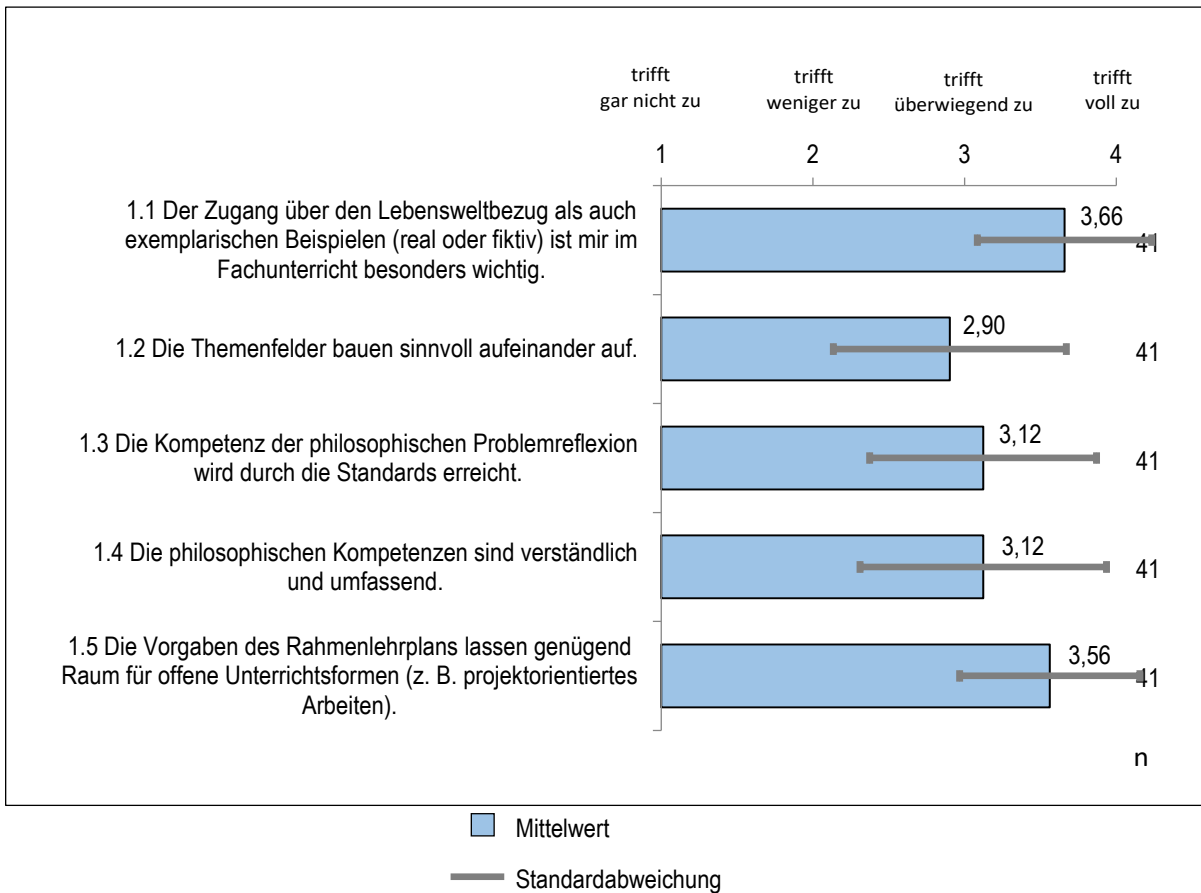
Statistische Angaben

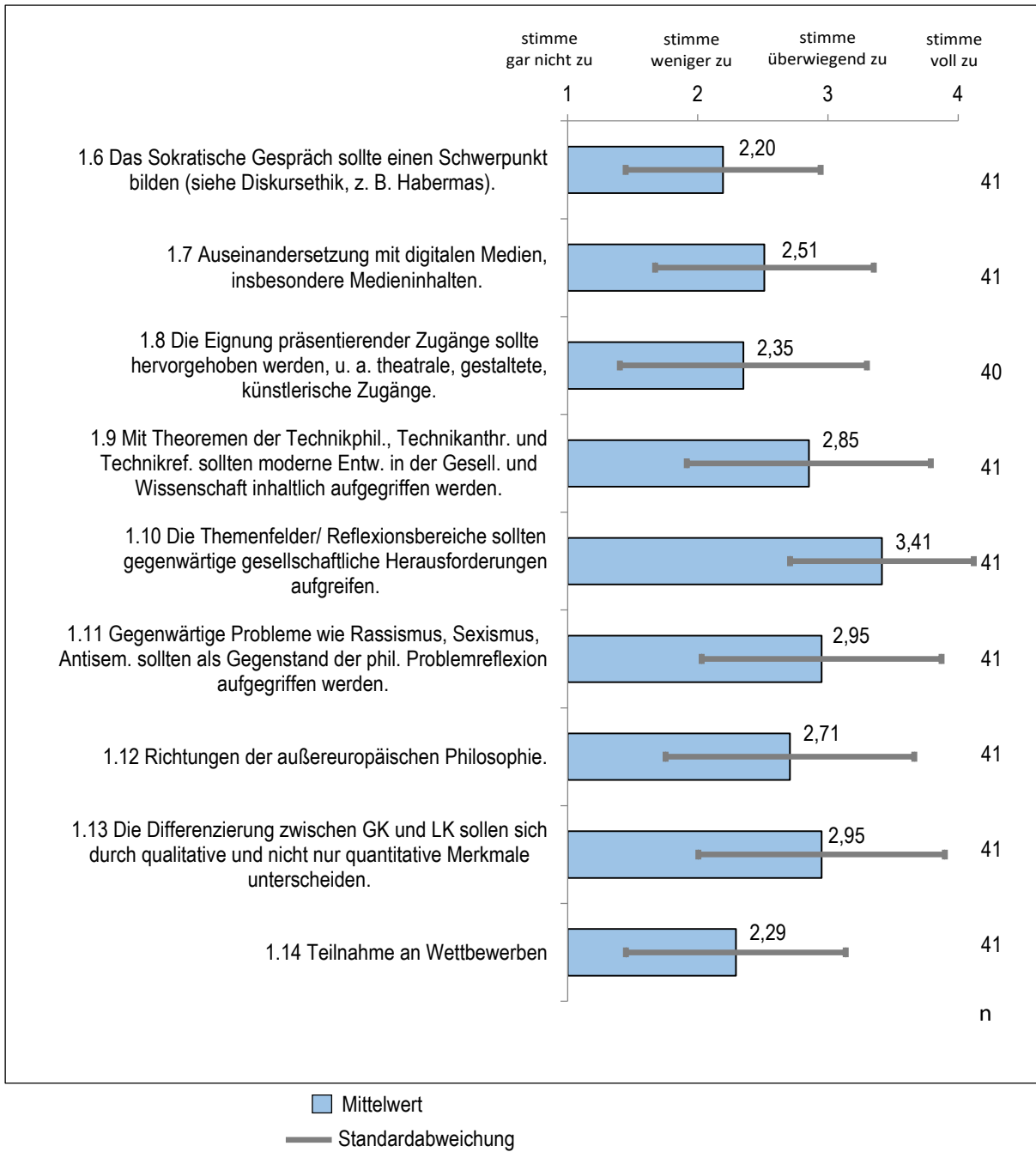


Sonstiges: Fachleiter, Referendarin



1 Fachspezifische Einschätzungen und Vorschläge





1.15 Welcher Änderungen bedarf es bei den Kompetenzen und Inhalten in den Reflexionsbereichen (Q1–Q4 – Umverteilung, neue Themenfelder, Streichung oder Änderungen von Themenfeldern)?

Streichung weniger relevanter Inhalte wie "das Leib-Seele-Problem", "Kritik der Anthropologie", "Wege und Verfahren logischer Erkenntnis", "Mythos und Logos"

Schwerpunkt auf Argumentation und Verständnis philosophischer Texte

Die Kompetenzstandards sollten spezifischer und trennschärfer formuliert werden.

Genuin fachphilosophische Methodik sollte dabei eine zentrale Rolle spielen (Begriffe klären, Argumentieren, Gedankenexperimente, ...).

- klarere Struktur: aktuell verwirrender Versuch der Durchwirkung aller Themen mit allen Reflexionsbereichen
- Anerkennung, dass die gesetzten Themenbereiche schwerpunktmäßig einen Reflexionsbereich abbilden, Überschneidungen ergeben sich im Diskurs von ganz alleine, sollten aber nicht gesetzt werden - "weniger ist mehr"!

Ich halte den gegenwärtigen RLP für gut durchdacht und die Wahl der Themenfelder für sachlogisch richtig.. Nur unter Erweiterung der Stundentafel sollten noch weitere Themenfelder eröffnet werden (z.B. Ästhetik).

Logik, sollte einen festen Teil bilden.

Stärkung der Ästhetik. Differenzierung der Kompetenzen. Die praktische und die kreative Kompetenz müssen konkretisiert werden, damit die faire Bewertung der Leistungen der Schüler*innen gewährleistet werden kann.

Standards sind bislang eine Sammelsurium an Begriffen - eine Evaluation der Standards ist kaum möglich. Hier ist mehr Präzision erforderlich (vgl. RLP Ethik)

Überblick über die Geschichte der Philosophie

RLP sollte Möglichkeit geben, innerhalb des SCHIC die Reihenfolge der Themen zu tauschen, also z. B. in Q1 mit Anthropologie zu beginnen.

Keine Änderung, im Gegenteil: Felder sollten auf keinen Fall spezifischer, eingrenzender werden.

Es ist funktional, wenn die Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz und die kreative Kompetenz um zwei, drei Standards erweitert werden. Insbesondere LAA und junge KollegInnen wäre damit geholfen.

Z. B. für die Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz:

- Analysieren von philosophischen Gedankengängen (in einem Textauszug).
- Bestimmen/ Definieren/ Explizieren von Begriffen.

Die praktische Kompetenz ist problematisch, da sie sich kaum operationalisieren bzw. prüfen lässt. Hier ist zu fragen, ob sie wirklich funktional für einen RLP ist oder mindestens hinsichtlich ihrer Operationalisierbarkeit verbessert werden muss.

Meine Schüler*innen wählen Philosophie v.a., weil sie an erkenntnistheoretischen und staatsphilosophischen Fragestellungen interessiert sind, weshalb die Wahl, in Q1 Ethik zu machen, ungünstig erscheint. Auch in der Sachlogik wäre eine Umverteilung m.E. sinnvoll, da sich z.B. die Ethik Kants sehr viel differenzierter erschließt, wenn die Erkenntnistheorie Kants zuvor behandelt wurde.

Die vorgeschlagenen möglichen inhaltlichen Schwerpunkte in den einzelnen Themenfeldern werden nicht problemorientiert formuliert und weisen bisher noch keinen Lebensweltbezug auf. Es wäre schön, würde der neue RLP hierzu Angebote machen, die eine Implementierung im SchiC erleichtern.

Die Zuordnung der Themenfelder zu einem schwerpunktmäßigen Kompetenzerwerb erscheint willkürlich, grundsätzlich könnten alle Kompetenzen in jedem Themenschwerpunkt gefördert werden, welche im Schwerpunkt gefördert wird, scheint mir wesentlich von der gewählten Problemfrage abzuhängen, die im bisherigen RLP fehlt. Hinzu kommt, dass in den Abschnitten "Kompetenzerwerb im Themenfeld" auf die zuvor genannten Kompetenzbereiche und ihre Standards eigentlich gar nicht vertieft verwiesen wird, sodass ich diese Abschnitte im RLP generell sehr uninformativ finde.

Mir ist der Unterschied zwischen dem ethisch-praktischen und dem (auch) gesellschaftlichen Reflexionsbereich nicht immer klar. Wo gehören etwa Fragen der politischen Philosophie hin? Ebenfalls habe ich Schwierigkeiten mit der Unterscheidung zwischen dem sprachphilosophisch-erkenntnistheoretischen Reflexionsbereich und dem metaphysischen Reflexionsbereich. So würden die Wahrheitstheorien in das dritte Kurshalbjahr fallen, also, so verstehe ich den RLP zumindest, vorrangig in den sprachphilosophisch-erkenntnistheoretischen Reflexionsbereich. Die Frage danach, was eigentlich Wahrheit ist, ist allerdings eine Frage der Metaphysik. Das Thema "Freiheit und Verantwortung" wird dem ersten Reflexionsbereich zugeordnet, taucht im zweiten mit Willens- und Handlungsfreiheit wieder auf, und eigentlich handelt es sich ja auch um ein metaphysisches Problem und um eine Prämisse unseren Denkens und Handelns. Damit kann dieses Thema praktisch in fast allen Kurshalbjahren unterrichtet werden, hier sollte der Rahmenlehrplan unbedingt mehr Orientierung geben.

Hinter diesen Irritationen steht meines Erachtens folgende Unklarheit im RLP: Zunächst werden vier Reflexionsbereiche inhaltlich und thematisch eingeführt, dann werden vier Kurshalbjahre genannt und man vermutet, diese entsprechen den vier Reflexionsbereichen. Die Übersicht auf S. 19 verbindet jedoch alle Kurshalbjahre mit allen Reflexionsbereichen, obwohl die Inhalte eben nicht in alle Kurshalbjahre passen. Fachlich ist das ja nicht unplausibel, weil sich die Disziplinen der Philosophie so streng nicht trennen lassen und immer mehrere bei der Bearbeitung eines Themas zu Wort kommen. Ich würde die Rede von Reflexionsbereichen einfach streichen und die Formulierung der vier Kurshalbjahre stattdessen präzisieren und diese auch inhaltlich klarer ausgestalten (Gibt es jemanden, der sich unter "Sein und Werden" irgendetwas vorstellen kann? - die Schüler*innen jedenfalls nicht).

Der Ausgang von den vier Kantischen Fragen suggeriert eine Systematik, die sich in den Erläuterungen zu den Reflexionsbereichen nur bedingt wiederfindet. Sie deckt zudem nicht alle interessanten Themenfelder der Philosophie ab. Außerdem empfinde ich es als sehr ungünstig, den Philosophieunterricht damit von Anfang an über eine bestimmte philosophische Denktradition zu rahmen und einen bestimmten (aktuell leider sehr streitbaren) Philosophen in den Vordergrund zu rücken. Nebenbei: Schön wäre, wenn der neue RLP auch nicht immer nur von "Philosophen" sprechen würde, gerade weil der Kanon (auch in Schulbüchern) so männlich ist, obwohl es so viele fantastische Philosophinnen gibt ...

Die Kompetenzschwerpunkte scheinen mir ungünstigerweise aufeinander aufzubauen. Die Standards aus dem Bereich der Praktischen oder der Kreativen Kompetenz etwa sind meines Erachtens gar nicht erreichbar, ohne zuvor im Unterricht schwerpunktmäßig die Argumentations- und Urteilskompetenz gefördert zu haben. In der Praxis bedeutet das letztlich, dass man zu Beginn einer neuen Reihe im Bereich der Wahrnehmung- und Deutungskompetenz arbeitet, sich dann lange ums Argumentieren und Urteilen bemüht und dann, wenn man denn noch Zeit hat, die übrigen beiden Kompetenzen schnell noch mit einer Transferaufgabe fördert. Man sieht im RLP ja auch, dass die Argumentations- und Urteilskompetenz die umfassendste ist und damit offenbar das Hauptfeld der Philosophie bilden sollen. Im neuen RLP sollten die vier Kompetenzbereiche gleichermaßen wichtig sein und auch nicht aufeinander aufbauen. Da ich Kreativität sowieso nicht messen kann und will, würde ich diese Kompetenzbezeichnung gerne gestrichen sehen. Der erste Standard der Kompetenz ist für mich nichtssagend, der zweite Standard scheint mir eine "kreative" Reformulierung des letzten Standards unter Argumentieren und Urteilen zu sein. Grundsätzlich finde ich es wichtig, den RLP Philosophie als Fortführung des RLP Ethik anzulegen und sich an den dortigen Kompetenzbereichen und den diesen zugeordneten Standards zu orientieren und dabei zu überlegen, was in der Oberstufe "on top" kommen soll.

Die im RLP formulierten Standards sind häufig viel zu lang und enthalten mehrere Operatoren, mit denen auch eine Progression einhergeht (z.B. "erschließen die Bedeutung von Begriffen aus ihrem Kontext, erläutern zentrale philosophische Begriffe und verwenden sie angemessen"). Für Lehramtsstudierend und Referendar*innen bedeutet dies aber auch, dass sie für eine Stunde nicht mehr einen Standard konkretisieren können, da der Standard häufig aufgrund seiner Komplexität für mehrere Stunden reicht (das ist im RLP Ethik beispielsweise wesentlich besser, weil kleinteiliger).

Schön wäre auch, wenn die im RLP genannten Klausurformate den Formaten in den Online-Gutachten der Anzahl nach würden (hierbei also Trennung zwischen philosophischem und nicht-philosophischem Text vornehmen) und wenn im RLP dann nicht alle "Erörterung" heißen würden."

Vielleicht wäre es sinnvoll in der Oberstufe mit Themenbereichen zu beginnen, die die Schüler:innen noch nicht kennen?!

Ausweitung des Kompetenzbereichs Wahrnehmen und Deuten, Konkretisierung der „Kreativen Kompetenz“ durch Standards

Das Themenfeld Metaphysik sollte gestrichen werden, da zu abstrakt und wenig Lebensweltbezug. Das Themenfeld Ästhetik sollte aufgenommen werden.

Die Kreative Kompetenz und die Praktische Kompetenz sollten gestrichen werden, da sie kaum lehrbar und überprüfbar sind. Es gibt dazu bezeichnenderweise auch kaum Material.

knappere Ausgestaltung von Q1 Ethik

vieles ist im Ethikunterricht bereits abgehandelt

Mir ist wichtig, dass der Rahmenlehrplan lediglich einen Rahmen und keinen inhaltlichen Fahrplan bildet. Bei meinem Wechsel von einem zehlendorfer Gymnasium zu einer ISS mit Oberstufe habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, flexibel auf die enormen Unterschiede der pädagogischen Zielgruppe eingehen zu können. Im Sinne einer Kompetenzorientierung sollte der RLP demnach möglichst frei sein und nur Kompetenzen als Ziele definieren, aber möglichst wenig inhaltliche Einschränkungen vornehmen.

Q4 neue thematische Ausrichtung

Unserer Ansicht nach bedarf er keiner Änderung, da gegenwärtige Probleme wie Rassismus, Sexismus etc. und außereuropäische Philosophie durch den bestehenden Spielraum im aktuellen RLP aufgegriffen werden können.

-Besonders für den Bereich der Metaphysik (Q4) sind zeitgemäße Konkretisierungs- bzw. praxisbezogene Beispiele gewünscht, da es kaum Unterrichtsmaterial gibt, welches Semester füllend wäre.

1.16 Bedarf es einer Annäherung der RLP Ethik und der RLP Philosophie (Kompetenzen, Standards, Themenfelder u. Ä.)?

Stärkere Akzentuierung der Behandlung philosophischer Texte im RLP Ethik

Es wäre wünschenswert, eine Kohärenz in den Kompetenzbereichen herzustellen.

Ja hinsichtlich der Zuordnung der Standards zu den Kompetenzen

Es gilt das gleiche wie für alle Fächer: Der RLP Sek II sollte organisch aus dem RLP Sek I hervorgehen! Wenn wir kein Philosophie in der Sek I haben, sondern nur Ethik, gilt das gleiche für diese beiden vermeintlich unterschiedlichen Fächer. Ethik muss mithin die Grundlage für den Philosophie-Unterricht in der Oberstufe bilden.

m.E. nicht.

NEIN

Erkenntnistheorie und Medienbildung sollten Teil des Ethik RLP sein. (de Beauvoir)

Die Annäherung wäre sicherlich wünschenswert.

Ja

Nein

Ja, siehe oben.

ja

nein, höchstens Einübung der phil. Problemreflexion in der 10. Klasse

Nein, die Annäherung ist bereits gegeben.

In Klasse 10 als Vorbereitung auf Philosophie ja - der Übergang zu LKs ist sonst sehr anspruchsvoll.

Es ist funktional, wenn der RLP Ethik, dessen zentrale Bezugsgröße Philosophie ist, den thematischen/ inhaltlichen Zusammenhang zum RLP Philosophie in der Oberstufe deutlicher macht; sei es durch eine Synopse, Verweise oder kategoriale Zuordnungen zu den Themen/ UNhalten in der Oberstufe.

nein

Anthropologie wäre sinnvoller als Q2-Themenfeld, da Ethik bereits unterrichtet wurde.

In der 10. Klasse sollte der RLP propädeutischer sein und auf das Fach Philosophie vorbereiteten."

Nein, denn insbesondere in einer weiteren Annäherung der Themenfelder liegt für mich die Gefahr der inhaltlichen Wiederholung und Aufgabe von Differenziertheit und Komplexität im Fach Philosophie.

Ja, unbedingt!!!! Die Kompetenzen und Standards sollten fortgeführt und auf den höchsten Niveaustufen für die Oberstufe ausformuliert werden (dazu gehört dann auch, dass eine einheitliche Zuordnung von Standards zu Kompetenzen vorgenommen wird, etwa fallen die Begriffsanalyse und -verwendung im RLP Ethik unter Wahrnehmen und Deuten, im RLP Philosophie jedoch unter Argumentations- und Urteilskompetenz). Auch die Themenfelder sollten so fortgeführt werden, dass eine differenziertere Betrachtung als noch in der Sek I möglich wird, gleichzeitig müssten im Vergleich zum RLP Ethik neue Themenfelder ergänzt werden, die in der Sek I noch fehlen (das betrifft dann vor allem Themen der theoretischen Philosophie).

Eine Annäherung um einen direkteren Übergang von der Klasse 10 und der Oberstufe zu schaffen, wäre begrüßenswert.

Nein, sie fließen ineinander über.

Ja, es sollte stärker im Sinne einer stetigen Progression mit klareren Kontinuitäten gestaltet werden.

siehe oben

Der RLP Ethik muss grundlegend überarbeitet werden, da seit der Entstehung durch die verbindliche Einführung des Schulfaches Politik in der Mittelstufe ein erheblicher Bestandteil der Ethikstunden verloren gegangen sind und somit der RLP Ethik völlig an der Realität des tatsächlichen Ethikunterrichts vorbei geht. Außerdem beobachte ich, dass bei einstündigen Fächern die meisten KollegInnen den Schwerpunkt auf inhaltliche Progression setzen und Methoden, beispielsweise zur Texterschließung, weitgehend vernachlässigt werden. Das wirkt sich m.E. langfristig auf die schriftsprachlichen Kompetenzen aus. Auch sehr kluge SchülerInnen haben m.E. nach in der Oberstufe zunehmend Schwierigkeiten, längere Texte inhaltlich und sprachlich aufgabenadäquat zu gestalten.

Hier muss unbedingt mit einem fächerübergreifenden Konzept reagiert werden, die gesellschaftswissenschaftlichen Fächern leiden ja alle unter der Einstündigkeit und müssen dann derlei faule Kompromisse eingehen wie ausgeführt. "

Ja

Ja, unbedingt. Durch den Wegfall der Einführungsphase (Klasse 11) am Gymnasium, ist eine Verzahnung des Ethik- und Philosophieunterrichts in Klasse 10 besonders wichtig.

1.17 Diese fachspezifischen Themen/Inhalte erachte ich als wichtig zur Aufnahme in den neuen RLP:

Ich denke, die inhaltliche Freiheit sollte bestehen bleiben. Es ist eine Stärke des Faches, dass aus der Fülle philosophischer Inhalte ausgewählt werden kann, um die (verbindlichen) philosophischen Kompetenzen zu entwickeln.

Umweltethik

- Grundkurs Logik

- Ästhetik

- Religionsphilosophie"

Transhumanismus und Posthumanismus

keine

Logik, Feminismus, Literatur weiblicher Philosophen (Arendt,

Glück und Moral, Gerechtigkeit, Leib und Seele, Innatismus und Empirismus, Kritik der Mataphysik und Metaphysik Renaissance.

Technikphilosophie (Künstliche Intelligenz, Robotik, Transhumanismus etc.)

Philosophie und Religion

Ästhetik

Außereuropäische Philosophie

Auseinandersetzung mit Medien im Kontext von Erkenntnistheorie

grundsätzlich wären es spezifischere inhaltliche Vorgabe zum Zwecke der Vergleichbarkeit wünschenswert.

Überblick über die Geschichte der Philosophie

keine - alles ist gut so, wie es ist und ermöglicht unterschiedlichste Zugänge und Themen. Diese Freiheit sollte unter keinen Umständen eingeschränkt werden.

Alle fachspezifischen Themen lassen sich bereits auf Grundlage des alten RLP unterrichten.

Dekoloniales Philosophieren

Die Themen/ Inhalte sind weit genug formuliert, sodass sie vieles umfassen und ausreichend Gestaltungsraum lassen. Daher gut so.

keine, da der alte RLP hinreichend genau und ausreichend offen ist

Medienphilosophie, außereuropäische Philosophie, Bezüge zu Verschwörungsideologien und anderen Beispielen geschlossener Weltbilder (Neue Rechte) im Bereich Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie, Klimagerechtigkeit, Künstliche Intelligenz (Stärkung der Anthropologie)

feministische Ethik; nicht nur Fragen nach der Legitimation von Herrschaft, auch Folgen und Formen von Herrschaft sowie Herrschaftskritik; globale (Un-)Gerechtigkeit; soziale Erkenntnistheorie; Sprachwandel und Sprachkritik; im Zusammenhang mit dem Mythos auch die Frage nach der Sinnstiftung durch Kunst, Film und Literatur; Wirtschaftsethik, Postkoloniale Theorie, Vorteile und Diskriminierung

Q1: Schwerpunktsetzung auf Fragen der angewandten Ethik, insbesondere: Zukunftsethik, Klimaethik

- Ästhetik Q4

- angewandte Erkenntnistheorie (applied epistemology) Das Q3 bedarf insgesamt eines stärkeren Lebensweltbezugs
- Hinweise dazu, welche die zentralen Methoden des Faches sind, im Sinne einer Orientierung, zB: Begriffsklärung, Textrekonstruktion, sokratisches Gespräch.

Logik

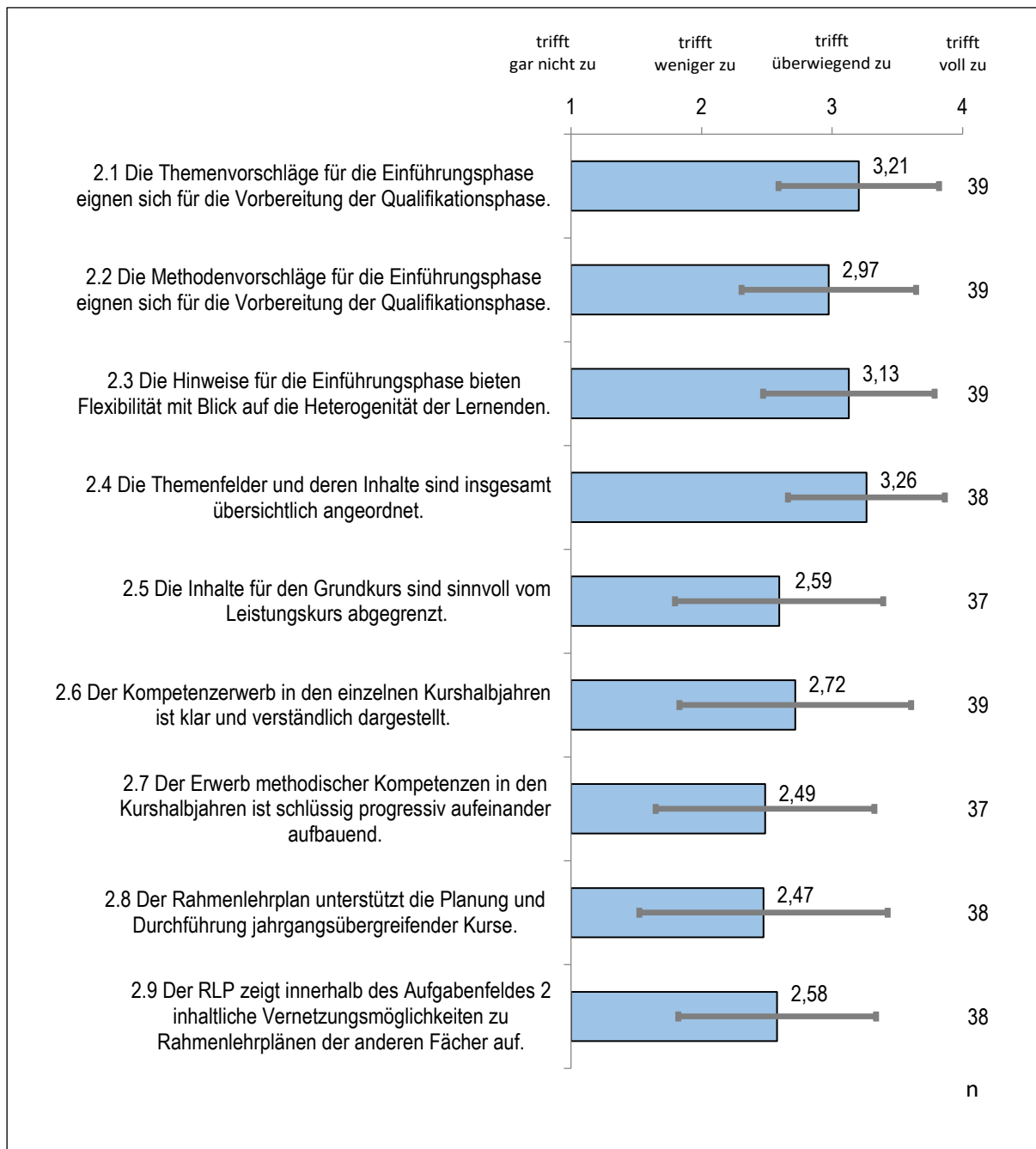
Geschichtsphilosophie"

Weniger Inhalte vorgeben, Kompetenzen stärker fokussieren und deren inhaltliche Konkretisierung der studierten und fähigen Lehrkraft überlassen!

Existenzphilosophie

- der philosophische Existenzialismus (in welches Semester passt dieser??)
- Mensch / Robotik / Cyborg / Künstliche Intelligenz

2 Einschätzungen in Bezug auf das Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“ des gültigen Rahmenlehrplans



■ Mittelwert
— Standardabweichung

2.10 Weitere Gedanken zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“

Die Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz enthält zu wenige und schwammige Standards und sollte sich stärker am RLP Teil C Ethik orientieren, die Argumentations- und Urteilskompetenz enthält zu viele Standards. Die Praktische Kompetenz sollte durch die dialogische Kompetenz ersetzt werden.

s.o. (verwirrende Verwebung Gegenstände und Reflexionsbereiche)

Wie sowohl unter den unterrichtenden Lehrenden, als auch in der Literatur bekannt ist, erfreut sich der Kompetenzbegriff keiner allgemeinen Zustimmung. Ich würde also darauf verweisen, dass dem RLP mit der Nutzung dieses Begriff Genüge getan werden muss.

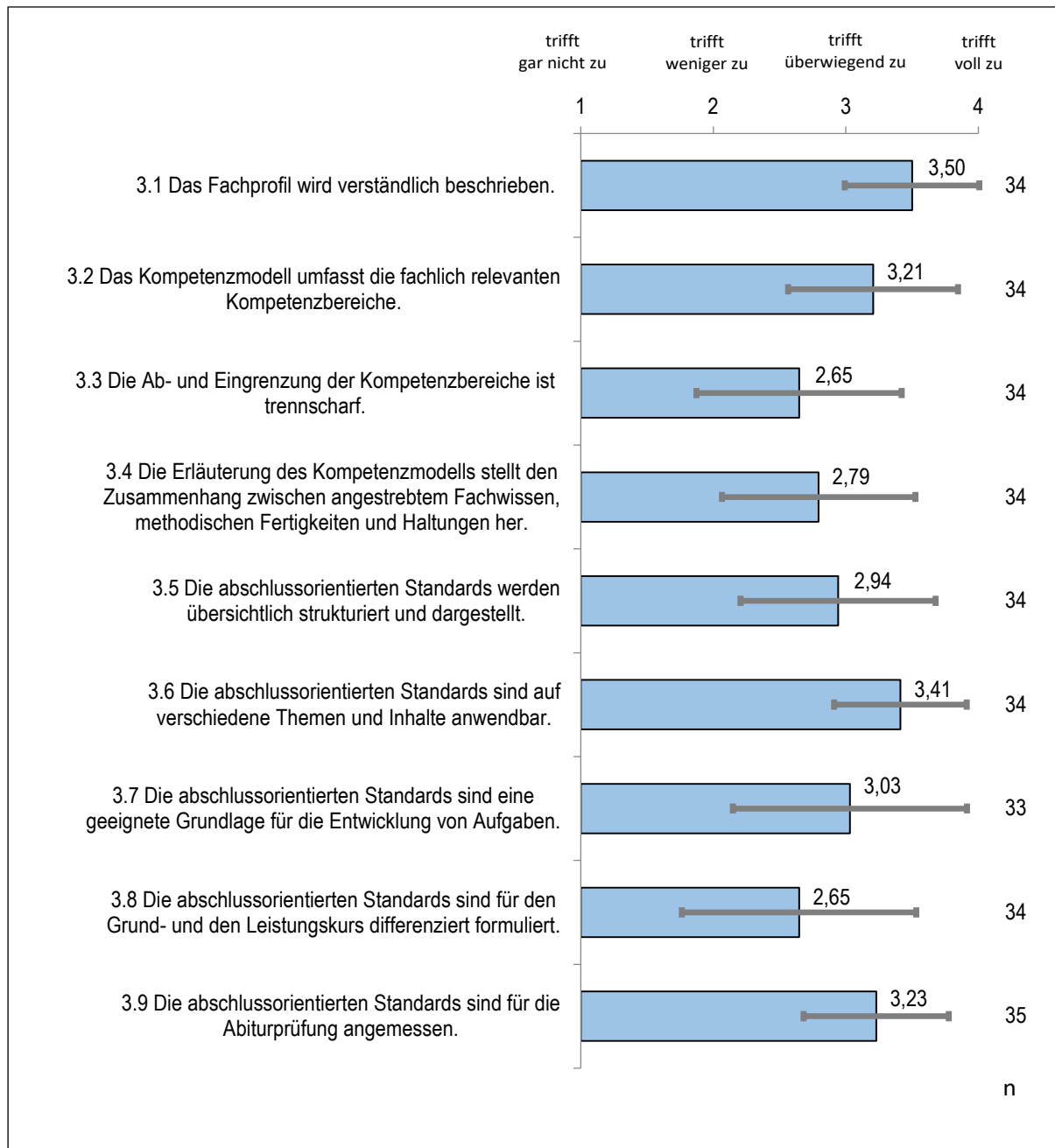
Es ist funktional, das Problem jahrgangsübergreifende Unterrichtsgestaltung, gerade bei LKs, mehr zu berücksichtigen, um die Bedingung für Philosophie als LK mehr zu unterstützen!

Vernetzungsmöglichkeit im Sinne inhaltlich/ thematischer Transparenz ist funktional und sollte mehr aufgenommen werden. Dies darf nicht zu einer "Verwässerung" des Fachs Philosophie und seiner Inhalte führen!

zu 2.7.: "Der Erwerb methodischer Kompetenzen in den Kurshalbjahren ist schlüssig progressiv aufeinander aufbauend." Hier möchte ich zu bedenken geben, dass ich Philosophie in 12/13 jahrgangsübergreifend unterrichtete, sodass Q1/Q2 und Q3/Q4 alle zwei Jahre aus Sicht der Schüler*innen vertauscht sind. Der neue RLP sollte daher gerade nicht so konzipiert werden, dass eine Progression von Q1 über Q2 und Q3 hin zu Q4 angestrebt wird!

zu 2.9.: Ja, an sich schon, aber sehr vage bleibend. In der Theorie sind übrigens die fächerverbindenden Ambitionen wunderbar, in der Praxis in einem Kurssystem der Oberstufe allerdings kaum umzusetzen. Die Lehrkräfte verschiedener Fächer können mitunter nicht zusammenarbeiten, weil ihre Kurse parallel liegen (und sich damit die Schüler*innenschaft auch nicht überschneidet), auch haben nicht alle Schüler*innen beispielsweise Geschichte oder Physik usw. gewählt, sie sind in verschiedenen Deutschkursen und als Philosophielehrkraft kann ich mich leider nicht mit sechs Deutschkolleg*innen zusammensetzen ...

3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans



■ Mittelwert
— Standardabweichung

3.10 Weitere Gedanken zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussorientierte Standards“

Die Argumentations- und Urteilskompetenz steht noch gleichberechtigt neben den anderen Kompetenzen, in der Abiturprüfung wie auch im sonstigen Unterricht dominiert sie jedoch in der Regel, anders sind die Anforderungen der Reflexionskompetenz nicht zu erfüllen. Dies wird im gegenwärtigen RLP nicht adäquat abgebildet.

Die Ausgangslage: Manche Schüler*innen hatten fachlich und methodisch tollen Ethikunterricht und wählen in Jg. 11 (E-Phase) Philosophie an und belegen den Kurs auch noch in Jg. 12 und 13. Manche Schüler*innen hatten keinen nennenswerten Ethikunterricht und belegen in Jg. 13 erstmals Philosophie. Dazwischen gibt es dann auch noch eine ganze Menge. Insbesondere die abschlussorientierten Standards sollten noch einmal dahingehend geprüft werden, unter welchen Kursbelegungsbedingungen sie gelten.

3.11 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung neuer Rahmenlehrpläne, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?

Den Mut der Entwickler:innen, nicht nur kompetenzorientiert zu denken, sondern auch deklaratives Wissen zu berücksichtigen. Es braucht ein inhaltliches "Lexikon" und solides historisches, kontextorientiertes, geistesgeschichtliches und biographisches Hintergrundwissen, auch bestimmter kanonischer Texte (so streitbare deren Auswahl immer sein wird und sein muss) um (nicht nur) philosophisch argumentieren zu können. Alles andere führt allein zum Austausch von Befindlichkeiten, der keinen Lösungsbeitrag für die Herausforderungen der Welt darstellt.

s.o.

Ich möchte bei Philosophie gar nicht viel ankreuzen, da ich wirklich überaus zufrieden bin mit der Aufteilung des RLP und der Offenheit der Inhalte. Dennoch möchte ich diese Stelle dafür nutzen, deutlich für ein zentrales Abitur in Philosophie zu plädieren. Nicht selten geht pro Grundkurs ein*e Schüler*in in das schriftliche Abitur. Der Aufwand und die eingesetzten Ressourcen, die es braucht, damit eine Lehrkraft für ein*e Schüler*in ein gesamtes schriftliches Abitur erstellt, ist mit keinem noch so guten Argument zu rechtfertigen. Auch das Klausurgutachten dürfte gerne mit einem neuen RLP überarbeitet und die Erwartungen in den einzelnen Klausurteilen (insbesondere im ersten) deutlicher gemacht werden.

Der Wunsch ist, keinen neuen RLP zu konzipieren als Selbstzweck, der neue Gutachten, neue Fortbildungen, neue SchICs, neue Mehrarbeit ohne Gewinn nach sich zieht und uns vom Unterrichten und Philosophieren und inhaltlichen Arbeiten abhält

Der RLP sollte so offen bleiben wie der alte und keinen Lektürekanon vorschreiben. Er sollte weiterhin die Möglichkeit und Raum lassen, eigene Schwerpunkte zu setzen.

Mir erscheint es sinnvoll, den Zusammenhang und die Gewichtung der einzelnen Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen zur übergeordneten Reflexionskompetenz neu zu bewerten.

Verbindliche Lektüre einer Ganzschrift streichen, da das nur dazu führt, dass SchülerInnen einer bestimmten sozialen Klientel begünstigt werden und bildungsferne SchülerInnen den Anschluss verlieren.

Fragebogen

1 Fachspezifische Vorschläge für künftige Rahmenlehrpläne – Philosophie

Einschätzungen in Bezug auf den aktuellen RLP

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
1.1 Der Zugang über den Lebensweltbezug als auch exemplarischen Beispielen (real oder fiktiv) ist mir im Fachunterricht besonders wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die Themenfelder bauen sinnvoll aufeinander auf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Die Kompetenz der philosophischen Problemreflexion wird durch die Standards erreicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 Die philosophischen Kompetenzen sind verständlich und umfassend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.5 Die Vorgaben des Rahmenlehrplans lassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der RLP sollte die folgenden Aspekte berücksichtigen und anregen:

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme weniger zu	stimme gar nicht zu
1.6 Das Sokratische Gespräch sollte einen Schwerpunkt bilden (siehe Diskursethik, z. B. Habermas).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.7 Auseinandersetzung mit digitalen Medien, insbesondere Medieninhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.8 Die Eignung präsentierender Zugänge sollte hervorgehoben werden, u. a. theatrale, gestaltete, künstlerische Zugänge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.9 Mit Theoremen der Technikphilosophie, Technikanthropologie und Technikreflexion sollten moderne Entwicklungen in der Gesellschaft und Wissenschaft inhaltlich aufgegriffen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.10 Die Themenfelder/ Reflexionsbereiche sollten gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen aufgreifen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.11 Gegenwärtige Probleme wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus sollten als Gegenstand der philosophischen Problemreflexion aufgegriffen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.12 Richtungen der außereuropäischen Philosophie.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.13 Die Differenzierung zwischen GK und LK sollen sich durch qualitative und nicht nur quantitative Merkmale unterscheiden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.14 Teilnahme an Wettbewerben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

1.15 Welcher Änderungen bedarf es bei den Kompetenzen und Inhalten in den Reflexionsbereichen (Q1 - Q4 - Umverteilung, neue Themenfelder, Streichung oder Änderungen von Themenfeldern)?

1.16 Bedarf es einer Annäherung der RLP Ethik und der RLP Philosophie (Kompetenzen, Standards, Themenfelder u. Ä.)?

1.17 Diese fachspezifischen Themen/Inhalte erachte ich als wichtig zur Aufnahme in den neuen RLP:

2 Einschätzungen zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte des gültigen Rahmenlehrplans“

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.1 Die Themenvorschläge für die Einführungsphase eignen sich für die Vorbereitung der Qualifikationsphase.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Die Methodenvorschläge für die Einführungsphase eignen sich für die Vorbereitung der Qualifikationsphase.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Die Hinweise für die Einführungsphase bieten Flexibilität mit Blick auf die Heterogenität der Lernenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 Die Themenfelder und deren Inhalte sind insgesamt übersichtlich angeordnet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.5 Die Inhalte für den Grundkurs sind sinnvoll vom Leistungskurs abgegrenzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.6 Der Kompetenzerwerb in den einzelnen Kurshalbjahren ist klar und verständlich dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.7 Der Erwerb methodischer Kompetenzen in den Kurshalbjahren ist schlüssig progressiv aufeinander aufbauend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.8 Der Rahmenlehrplan unterstützt die Planung und Durchführung jahrgangsübergreifender Kurse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.9 Der Rahmenlehrplan zeigt innerhalb des Aufgabenfeldes 2 inhaltliche Vernetzungsmöglichkeiten zu Rahmenlehrplänen der anderen Fächer auf (vor allem in Bezug auf die Einführungsphase).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2.10 Weitere Gedanken zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“

3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
3.1 Das Fachprofil wird verständlich beschrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Das Kompetenzmodell umfasst die fachlich relevanten Kompetenzbereiche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die Ab- und Eingrenzung der Kompetenzbereiche ist trennscharf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Die Erläuterung des Kompetenzmodells stellt den Zusammenhang zwischen angestrebtem Fachwissen, methodischen Fertigkeiten und Haltungen (z. B. Kooperationsfähigkeit) her.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.5 Die abschlussorientierten Standards werden übersichtlich strukturiert und dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.6 Die abschlussorientierten Standards sind auf verschiedene Themen und Inhalte anwendbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.7 Die abschlussorientierten Standards sind eine geeignete Grundlage für die Entwicklung von Aufgaben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.8 Die abschlussorientierten Standards sind für den Grund- und den Leistungskurs differenziert formuliert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.9 Die abschlussorientierten Standards sind für die Abiturprüfung angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3.10 Weitere Gedanken zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussorientierte Standards“

3.11 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung neuer Rahmenlehrpläne, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

www.lisum.berlin-brandenburg.de